

Covid-Kampf

Die Idee: Man bietet täuschend ähnliche Zuckermoleküle an, in die sich das Virus vergeblich verbeißt und dann erfolglos buchstäblich dort „verhungert“.

Denn gerade bei schweren Covid-Fällen benötigt man oft mehrere Ansätze für eine Kombinationstherapie, außerdem „wird sich ja das Virus weiterentwickeln“, sagt Kungl.

Mehrere Ansätze bieten sich an, die die Grazer untersuchen wollen – übrigens gemeinsam mit Kollegen von der Med Uni Graz unter Federführung von Professor Kurt Zatloukal.

„Die ersten Experimente und Untersuchungen sind bereits sehr erfolgreich verlaufen“, erzählt Kungl. Er erwartet sich, dass binnen zwölf bis 18 Monaten eine neue Therapie zur Verfügung stehen wird.

Kungl betreibt hier nicht abstrakte Grundlagenforschung, sondern angewandte Forschung, die direkt in ein Medikament münden soll – vier bis fünf Forscher sollen sich dem Thema widmen. Die Universität unterstützt dies direkt finanziell durch den Fundraising-Topf des Absolventen-Vereines.

Das Projekt könne man gut kommunizieren und man erhoffe sich, dass so auch andere private Großspender aufmerksam werden, sagt Finanz-Vize rektor Peter Riedler. Klassische Förderschienen benötigen einen relativ langen Vorlauf.

Die Aktion, die unter dem Titel „Stop Covid-19“ läuft, zeigt schon erste Erfolge: Kungl, der in dem Bereich über viel Erfahrung verfügt (auch bei Patentierungen), hat am Freitag auch mit einem großen Investor gesprochen.



„Um im Herbst die Aufgaben zu erfüllen, braucht es dringend eine Personalbereitstellung durch den Bund.“

Robert Krotzer (KPÖ),
Grazer Gesundheitsstadtrat

“



Die Zahl der Coronatests ist zuletzt stark gestiegen

APA, JÜRGEN FUCHS



Vize-LH Lang, LH Schützenhöfer mit BH Weitlaner LAND

POLITIK INTERN

Zweiter Bezirkschef binnen zwei Jahren

Neuer Bezirkshauptmann für GU. / Kritik an Teilzeitregel für kleine Gemeindeämter.

Die Gemeinderatswahlen sind zwar geschlagen, doch Ruhe kehrt in den Gemeindeämtern deshalb nicht ein. Das liegt ausnahmsweise

nicht an Corona, sondern an der geplanten Erneuerung des Dienstrechts der Gemeindebediensteten. Von der Zielsetzung her soll das Regelwerk moderner werden und sich an Bundesvorgaben orientieren. Auch Vordienstzeiten werden mehr berücksichtigt, was sich für die Beschäftigten auszahlt.

In Details weicht der Entwurf vom Ziel aber deutlich ab. Besonders strittig: Der Anspruch auf Teilzeitbeschäftigung soll künftig nur dann bestehen, wenn „die Bedienstete in einer Dienststelle mit mehr als fünf Bediensteten beschäftigt ist“. Selbst wenn „die Voraussetzungen des Mutter- und Karenzgesetzes vorliegen“, wie dem Entwurf zu entnehmen ist.

Dies aber würde Frauen, die in kleinen Gemeinden beziehungsweise kleinen Dienststellen arbeiten, hart treffen.

Der Entwurf sei in diesem Punkt „familienfeindlich, gesellschaftspolitisch und rechtlich äußerst bedenklich“, kritisiert **Stefan Hermann, FPÖ-**



Vize-Klubchef Hermann (FPÖ)

LTD/FISCHER

Vize-Klubchef im Landtag. Er trete gegen diese „Schlechterstellung von Dienstnehmern“ ein und befürchtet, sie würde „der Landflucht weiteren Vor-schub leisten“.

Auch der Gemeindebund hat nun Kritik angemeldet.

Keine zwei Jahre sind ver-gangen und die Bezirks-hauptmannschaft Graz-Umgebung steht erneut unter neuer Führung: So hatte **Ange-lika Unger** am 1. Oktober 2018 die Behördenleitung über-nommen. Heuer ist sie als Büro- chefin zu Landesrat **Christo- pher Drexler** (ÖVP) gewech- selt. Ihr Nachfolger **Andreas Weitlaner** übernimmt am heu- tigen Dienstag offiziell das Ru- der. Ein „Top-Jurist mit lang- jähriger und breiter Erfah- rung“, loben Landeshaupt- mann **Hermann Schützenhöfer** und Vize **Anton Lang** Weitla- ner. **Thomas Rossacher**